| Angestrebte Kompetenzen des Lehrplans | Integrierbare KMK-Kompetenzen | Exemplarische Einstiegsszenarien |
| --- | --- | --- |
| Die Studierenden wirken an Teil­funktionen der Unternehmensführung mit. Dies gilt insbesondere für die sach­bezogenen Führungsfunktionen Ziele setzen, planen, organisieren und kontrollieren. Sie setzen sich mit den sozialwissenschaftlichen Grundlagen der individuellen, kollektiven und unter­nehmenskulturellen Führung auseinander. Zur Gestaltung von Teilsystemen bzw. zur Steuerung von Teilprozessen sind sie an der Entwicklung und Anwendung von „Management-by-Techniken“ (Managementsystemen) beteiligt.Insbesondere im Teilsystem Planung (Management by Planning) unterstützen sie die Unternehmensleitung bei der strategischen Planung zur Sicherung der mittel- bis langfristigen Unternehmens­entwicklung. Dazu wenden sie die Instrumente der Unternehmens- und Umfeldanalyse an. Insbesondere sind hier exemplarisch auch volkswirtschaftliche Aspekte einzubeziehen. Mit Hilfe bestehender Zielsysteme erarbeiten sie Planungsalternativen und erstellen dazu Prognosen. Unter Anwendung von Beurteilungskriterien und Entscheidungs­regeln bereiten sie Bewertungen und Entscheidungen vor. Die Instrumente strategischer Planung wenden sie am Beispiel einer Existenzgründung an. Dazu erstellen sie einen Business-Plan. | **1.1.E** Analysen bestehender digitaler Märkte für Geschäftsfelder konzipieren, durchführen und beurteilen**1.2.E** Geschäftsmodelle in der digitalen Wirtschaft initiieren, entwickeln und organisieren**1.3.E** Konzepte zur Steigerung des Nutzens für Stakeholder durch Digitalisierung beurteilen und optimieren**4.2.E** Kollaboration und Kooperation in digital vernetzten Teams reflektierenMenschenzentrierte, ethische Führungs­kompetenzen entwickeln**4.3.E** Zusammenarbeit in digital vernetzten Teams organisieren, reflektieren und situativ anpassen sowie die Entwicklung sozio-technischer Systeme mitgestaltenVeränderungsprozesse und Bewahrungs­prozesse steuern, reflektieren und bei Bedarf optimieren | **ES 10.1: Weiterentwicklung eines Logistikunternehmens von einem 3PL- zu einem 4PL-Anbieter**Ein Logistikunternehmen mit mehreren Standorten hat täglich unzählige Entscheidungen zu treffen, um seine Vorteile im Wettbewerb um Kunden und Märkte zu sichern. Für eine langfristige Ausrichtung sieht das Unternehmen seine Zukunft daher nur in seiner Weiterentwicklung von einem 3PL- zu einem 4PL-Anbieter. Für diese Neuausrichtung sollen Strategien und Ziele mit Hilfe der Werkzeuge der strategischen Unternehmensplanung formuliert werden, wobei eine Umfeldanalyse Aufschluss über die Markt­position geben soll. Für diese Aufgabe wird eine standortüber­greifende Arbeitsgruppe gebildet. Das Ergebnis ist in Form einer SWOT-Analyse der Geschäftsleitung und den verantwortlichen Standortleitern in einer Videokonferenz zu präsentieren. |
| **1.1.E** Analysen bestehender digitaler Märkte für Geschäftsfelder konzipieren, durchführen und beurteilen**1.2.E** Geschäftsmodelle in der digitalen Wirtschaft initiieren, entwickeln und organisieren**1.3.E** Konzepte zur Steigerung des Nutzens für Stakeholder durch Digitalisierung beurteilen und optimieren**4.2.E** Kollaboration und Kooperation in digital vernetzten Teams reflektierenMenschenzentrierte, ethische Führungs­kompetenzen entwickeln**4.3.E** Zusammenarbeit in digital vernetzten Teams organisieren, reflektieren und situativ anpassen sowie die Entwicklung sozio-technischer Systeme mitgestaltenVeränderungsprozesse und Bewahrungs­prozesse steuern, reflektieren und bei Bedarf optimieren | **ES 10.2: Businessplan für einen neuen Logistikstandort**Im Raum Fulda soll ein neuer Standort für Kontraktlogistik entstehen, der aufgrund seiner zentralen Lage eine zeitnahe und deutschlandweite Belieferung gewährleisten soll. Die bereits gegründete standortübergreifende Arbeitsgruppe soll für diesen Standort einen Business-Plan erstellen, um mögliche Kapitalgeber und potenzielle Neukunden von dem Erfolg des Vorhabens zu überzeugen. Hierzu ist eine geeignete digitale Vorlage zu verwenden. Wegen der unterschiedlichen Standorte der beteiligten Gruppenmitglieder soll für die Erarbeitung eine kollaborative Arbeitsumgebung genutzt werden. |